

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 149.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 30. September 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Ladung.

Der Gipser Ludwig Victor Max aus Bittensfeld, zuletzt wohnhaft in Bittensfeld wird beschuldigt als heurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch den 10. November 1880, Vormittags 9 Uhr

vor das Königl. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 24. September 1880.

Löbke,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Zieglers Christian Karst in Waiblingen wurde heute Nachmittag 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Herr Gerichtsnotar L u i k hier zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Oktober d. Js. bei dem Gericht anzumelden.

Die erste Gläubigerversammlung und der allgemeine Prüfungstermin sind anberaumt auf

Dienstag den 2. November d. Js.

Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Oktober d. Js. Anzeige zu machen.

Den 28. September 1880.

Gerichtsschreiber
Löbke.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte

Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang, nämlich vom 1. bis 7. October d. Js., beide Tage einschließlich, auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protocoll Einsprache erhoben werden.

Waiblingen, den 27. Septbr. 1880.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen.

Vergebung von Schreiner- und Schlosserarbeiten.

Im untern Knabenschulhaus ist ein Treppenschlag anzubringen. Nach dem Kostenvoranschlag, welcher auf dem Rathhaus zur Einsicht ausliegt berechnen sich die Kosten bei

Schreinerarbeit auf . . . 27 Mk.

Schlosserarbeit auf . . . 8 Mk.

Offerte sind binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Den 27. September 1880.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Lorenz Dippon, gew. Weingärtners hier bringen am nächsten

Freitag den 1. October,

Nachm. 3 Uhr,

nachgenannte Liegenschaft auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

die Hälfte an Nro. 445 einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Hofraum auf der Fuggerei,

angekauft zu

1000 Mk.



Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

3 kleinere

T a f e l

hat billig zu verkaufen

Eduard Wismann.

Waiblingen.

Zwei

Rochöfen



hat zu verkaufen

Friedrich Kurz, Hafner.

Waiblingen.

Ein junger

Mensch,

welcher das Sattlergeschäft erlernen will, findet in Stuttgart unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Gold-Mocca-Kaffee,

sehr kräftig und garantirt rein schmeckend vers. in Ballchen von netto 9 1/2 Pfd. zu 10 Mk. gegen Eins. des Betr. od. gegen Nachn. franco nach allen Poststationen des deutschen Reichs, u. wird bei Nichtkonvenienz wieder zurückgenommen. Hugo Klinger, Stuttgart.

Waiblingen.

Schramberger

Gewerbe-Ausstellungs-Loose

Ziehung am 31. October 1880,

1 Mk. sind zu haben bei C. F. Suck.

7 Nr 94 M. Acker am Schützenhäusle,	angekauft zu	270 M.
8 Nr 4 M. Acker in den Frohnäckern,	angekauft zu	100 M.
7 Nr 88 M. Acker am Deffinger Weg,	angekauft zu	100 M.
20 Nr 92 M. Baumacker im mittlern Kostisol, mit 6 tragbaren Bäumen,	angekauft zu	215 M.
9 Nr 72 M. Wiese im unteren Ring,	angekauft zu	200 M.
11 Nr 18 M. Weinberg und Baumwiese in der Sauhalben,	angekauft zu	250 M.
16 Nr 54 M. Acker unter'm Fellbacher Weg,	angekauft zu	516 M.
15 Nr 43 M. Acker im mittlern schmalen Pfad,	angekauft zu	470 M.
10 Nr 14 M. Baumacker im mittlern Kostisol, mit 8 tragbaren Bäumen,	angekauft zu	200 M.
5 Nr 82 M. Wiese im untern Ring,	angekauft zu	70 M.
10 Nr 53 M. Weinberg und Baumwiese in der Wurmhalden, mit 2 tragbaren Bäumen,	angekauft zu	41 M.

Weitere Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 27. September 1880.

Rathschreiberei.

Waiblingen.
Ziegenschaftsverkauf.

Die Erben des † Gottl. Friedr. Seeger, gew. Buchbinders hier, bringen am nächsten

Freitag den 1. October,
Nachm. 3 Uhr,

nachgenannte 3 Güterstücke in Folge eines Nachgebots auf dem Rathhaus wiederholt im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

23 Nr 29 M. Baumacker in den Ziegeläckern,	angekauft zu	1210 M.
12 Nr 23 M. Acker beim neuen Kirchhof,	angekauft zu	485 M.
16 Nr 3 M. Acker im äußern schmalen Pfad,	angekauft zu	460 M.

Weitere Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 29. Sept. 1880.

Rathschreiberei.

Leutenbach.
Fahrniß-Versteigerung.

In der Theilungssache des verstorbenen **Jakob Häußermann, Bauers hier,** kommt die zur Masse gehörige Fahrniß an den hienach benannten Tagen im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar am

Donnerstag den 30. September
von Nachmittags 2 Uhr an:

1 Pferd (Wallach), Kastanienbraun 8 Jahr alt, 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, ein 1 1/2 Jahr alter und ein 1 Jahr alter Stier, 16 Stück Hühner und 1 Haushund;

am **Freitag den 1. October**
von Morgens 8 Uhr an:

etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, 17 Stk. Betten, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk worunter 1 Sopha, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr;

am **Samstag den 2. October**
von Morgens 8 Uhr an

Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Zweispanner- und 1 Einspanner-Wagen, 1 Spazierwägle und 1 Rollschlitten, allerlei Vorrath, insbesondere Heu und Dehmid, Stroh, Kartoffel, Angersfen

u. u.

Den 25. September 1880.

Waifengericht.

Waiblingen.
Krieger-Verein.

Donnerstag Nachmittags 3 1/2 Uhr

findet das Begräbniß des Vereinsmitglied **Fr. Weik** statt. Um zahlreiche Begleitung wird freundlich gebeten. Sammlung **Nachmittags 3 Uhr** beim Vorstand.

Der Ausschuß.

Pfandscheine für Verheirathete und Ledige

sind stets vorrätzig und empfiehlt solche

C. F. Buch, Buchdrucker.

Waiblingen.
Einen halben Morgen

Acker

ins Dinkelfeld kommend sucht zu kaufen oder zu pachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Traueranzeige.



Allen Freunden und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vetter **Friedrich Weik** am Dienstag Vormittag 1/2 9 Uhr sanft in dem Herrn

entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 30. Septbr.** Nachmittags 1/4 Uhr

statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Gottlob Link.

Waiblingen.

Ein schwarzer

Rattenfänger



hat sich bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 14 Tagen gegen Ersatz der Kosten abholen.

Engeser, Schuhmacher.

Waiblingen.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er Ende September einen Unterricht in hiesiger Stadt eröffnen wird.

Theilnehmende wollen gef. ihre Anmeldungen im Gasthaus z. Adler oder bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Achtungsvoll

A. Sahler, Tanzlehrer,
Kirchheim u. T.

Nachstehende Tabellen als: **Polizeiliche Strafverfügungen, Listen über die bei den Schultheißen-Ämtern zur Anzeige kommenden Straffälle (Straflisten), Lösungsbenachrichtigungsschreiben** sind vorrätzig zu haben in der

C. F. Buchschen Buchdruckerei.

Neue schöne Salonstücke.

1. Dengremont, Mauricio: Ma première pensée (Mein erster Gedanke) 1 M.
2. Michaelis G.: Türkische Schaarwache 80 Pf.
3. Lege, W.: Süße Heimath 1 M.
4. Köffler: Mein Herzliebchen 75 Pf.
5. Himmelmeier: Mühezahls Bitte 90 Pf.
6. Köffler: Neujahrslocken 1 M.

Alle 6 Stücke nur 2 M. 10 Pf. Nur allein zu beziehen durch **S. Alexander, Musikalienhandlung,** Leipzig.

Bösartige Knochen- und Fußgelenkwunden, nasse und trockene Flechten, Salbfluß u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Plaster (Indian-Plaster)**. Pa; 3 M. Apoth. Schrader, Fenebad-Struttgart.

Waiblingen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe und empfehle mich sowohl in der

Buchbinderei als auch in allen geschäftsverwandten Arbeiten.

Sämmtliche **Schulartikel** halte ich stets vorrätzig und suche ich das Vertrauen meiner werthen Gönner durch solide und preiswürdige Arbeit zu rechtfertigen.

Mein Geschäftslokal befindet sich bei G. Scheef, Sattler und Tapezier.

Achtungsvollst

Im. Hef., Buchbinder.

G r u n b a c h.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle hiemit

Ia Traubenzucker v. R. & W. p. G. N. 44.**Ia Raffinade Gutzucker pr. Str. „ 43.****Feinst gereinigten Kartoffelsprit**

pr. Liter 80 Pf.

Reinen Weizenbranntwein

pr. Liter einzeln 50 Pf.

bei größerer Abnahme noch billiger und bitte bei reeller Bedienung zu sichernd, um zahlreichen Besuch

W. G. Fischer.

Neue Musik-Zeitung.
Für Musiker, Musikfreunde und
Dilettanten.
Jährlich 24 Nummern.
Jeden Monat ein Musikstück gratis.
Preis pr. Quartal:
bei allen Postanstalten 80 Pf., bei
Buchhandlungen 1 Mt., bei direktem
Bezug unter Kreuzband von der Ver-
lagshandlung 1,20 Mt.
In keiner musikalischen Familie
sollte die Neue Musik-Zeitung fehlen.

Ulmer

Münsterbau-

Loose

Ziehung Mitte Dezember

1 Mt. sind zu haben bei

C. F. Bud.

Violin- und Guitarre-Saiten

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den
Remsthal-Boten

Wir empfehlen denselben zu zahlreichen weiteren Bestellungen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., bei Postbezug im Oberamtsbezirk 1 Mt. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pfg.

Inserate im **Remsthal-Boten** finden bei der großen Verbreitung sicheren Erfolg.

Waiblingen, im Septbr. 1880.

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Waiblingen. (Eingesendet.) Der hiesige Krieger-Verein wurde durch ein Geschenk sehr überrascht, und herzlich erfreut; dasselbe besteht in 2 feinen Delgemälden.

Herrn Louis Bahnmüller von Beutelsbach, der freundliche Geber, wird in dauerndem Andenken bleiben, und der Segen, den Ihm jedes Mitglied wünscht, möge reichlich seinem ganzen Hause zu Theil werden. Sch.

W u r t t e m b e r g

Stuttgart, 26. Septbr. Zu Wagen und zu Fuß, mit der Pferdebahn und der Eisenbahn strömte es heute von 1 Uhr an nach dem Cannstatter Wasen hinaus. Durch besondere Erlaubniß der Behörden war sowohl den Wirthschaftsinhabern, wie den Schaubudenbesitzern die Eröffnung ihres Geschäftsbetriebs gestattet. In den Budengängen wogte eine ungeheure Menschenmenge auf und ab und die Geschäfte gingen vorzüglich. Daß in dem Gedränge auch die Taschendiebe versuchten, im Trüben zu fischen, darf nicht Wunder nehmen. Ein solcher Industriekrieger wurde in flagranti bei einem kühnen Griff in die Tasche eines Nebenmenschen ertappt und von der Menge zur Polizeistation gebracht. Wahrhaft kolossal war das Gedränge auf dem Cannstatter Bahnhofe, als gegen Abend alle Welt wieder nach Stuttgart wollte. Auf dem Perron waren Eisenbahnbeamte mit Jackeln aufgestellt, um das Geleise frei zu halten und Unglücksfälle zu verhüten. Die Schaffner gestanden, daß der Andrang noch auf keinem Volksfeste so riesig gewesen sei, wie heute. Man mußte nach langem Warten auf dem Perron froh sein, nur einen Stehplatz zu bekommen in den mit doppelter Personenzahl belasteten Waggons.

Cannstatt, 25. Septbr. Am letzten Donnerstag Vormittag kam unser verehrter Stadtvorstand, Herr Stadtschultheiß Rupp von Karlsbad wieder zurück und wurde vom Gemeinderath am Bahnhof bewillkommt. Derselbe ist noch sehr angegriffen und kann noch keine Beglückwünschungsbesuche annehmen. Gestern Abend 9 Uhr brachte ihm die Concordia ein Ständchen, wobei sich eine große Anzahl hiesiger Bewohner einfand, um ihre freudige Theilnahme zu bezeugen. Hoffen und wünschen wir, daß es dem Leidenden baldigst möglich sei, sein Amt wieder anzutreten.

In Elpersheim bei Weikersheim hat sich ein Einwohner den Hals abgeschnitten. Er war der dritte Mann seiner Frau.

Crailsheim, 24. Sept. Am 1. April d. J. wurden vom 5. Infanterieregiment in Ulm 24 Soldaten nebst verschiedenen Unteroffizieren nach Potsdam abkommandirt. Dieselben waren seither in Norddeutschland und mußten sämtliche Truppenübungen mitmachen. Gestern Abend kamen sie wieder retour, wurden über Nacht in Crailsheim einquartirt und reisten heute wieder in ihre Garnison nach Ulm. Alle sind herzensfroh, wieder in der Heimath zu sein.

Deutsches Reich

Karlsruhe, 25. Sept. Auf Anfragen eines hiesigen Interessenten wegen Verzollung von aus Italien bezogenen Weintrauben hat das hiesige Zollamt erklärt, daß es keine Weisung habe, solche Sendungen zur Verzollung zu ziehen. — Während der letzten kalten und regnerischen Tage ist auf dem Feldberg Schnee gefallen. Seit gestern ist die Temperatur wieder gestiegen.

— Die Anregung, welche von Fachkreisen dahin gegeben worden, daß der erschreckenden Zunahme der Kurzsichtigkeit in den höheren Schulen eine ernste Aufmerksamkeit zugewandt werden möge, und daß namentlich die Regierungen in Berlin in irgend welcher Form Abhilfe schaffen sollten, dürfte, wie man hört, im preussischen Kultusministerium auf fruchtbaren Boden fallen. Doch wird bezweifelt, ob die mehrfach vorgeschlagene durchgehende Erziehung der deutschen Lettern durch lateinische, von denen die ersteren mit ihren eckigen Formen angeblich die Kurzsichtigkeit befördern sollen, sich werde ermöglichen lassen. Schon im Jahre 1873 hatte der preussische Kultusminister Falk eine Prüfung dieser Frage angeordnet, und zwar zu dem Zweck, um eine Uebereinstimmung unserer Schriftzeichen mit denen der übrigen Kulturvölker anzubahnen. Indessen erschien damals den sachverständigen Kreisen eine so durchgreifende Reform noch keineswegs genügend vorbereitet zu sein. Anders dürfte es auch heute noch nicht damit stehen.

— Eine Probefahrt mit der Dampfkalesche nach Westend unternahmen in Berlin am letzten Donnerstag die Herren Generalpostdir. Wiebe, Postdir. Fischer, Dir. Buddel vom Telegraphenamte, Geh. Oberpostsrath Haacke und ein Polizeikommissär. Zu der Bolle'schen Dampfkalesche hat sich jetzt aus Le Mans auch noch ein nach dem gleichen System konstruirtes Last-Dampfwagen gestellt, welches bei Chausseefahrten 1600 Zentner Zugkraft entwickeln soll. Wenn sich die Lenkbarkeit und Leistungsfähigkeit dieses Dampfgefährtes ebenso bewährt, wie bisher die der Dampfkalesche, so wäre dasselbe in der That ein Fahrzeug, wie es namentlich für die Zwecke der Landwirthschaft nicht besser gedacht werden könnte. Zunächst ist, wie das Berl. Tagebl. mittheilt, dieses Gefährt dem Kriegsministerium zur probeweisen Benützung zur Verfügung gestellt worden.

Bremen, 23. September. Der Postdampfer Nürnberg vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ist gestern wohlbehalten in New-York angekommen.

Ragusa, 27. Sept. Die auf Montag festgesetzte Abfahrt der vereinigten Flotte ist in Folge neuer von Montenegro veranlaßter Verhandlungen wieder verschoben.

— Trotz der friedlichen Stimmung, die in Betreff der Kuldscha-Frage sich sowohl auf russischer wie chinesischer Seite offenbart hat, sind die Befürchtungen vor einem Konflikt mit den Bewohnern des Reiches der Mitte noch nicht geschwunden. Die von der Grenze einlaufenden Nachrichten klingen recht kriegerisch, die Russen rüsten gewaltig, und wenn man einem Tel. des Generals Lemaschow, das von dort in Taschkent eingetroffen ist, Glauben bemessen kann, so rückt eine chinesische Armee bereits nach der Grenze vor und es sind Zusammenstöße mit den Eingeborenen (Chinesischen, aber China feindlich gesinnten Unterthanen) vorgekommen.

London, 24. September. In Afghanistan ist seit dem entscheidenden Gefechte von Baba Wali kein bedeutendes Ereignis vorgefallen. Die brit. Truppen waren bisher gezwungen, behufs Eintreibung der notwendigsten Lebensmittel ausgedehnte Streifzüge in's Land zu unternehmen. Eine Kolonne drang bis Kuschki Nakhud vor und begrub die Leichen der in dem unglücklichen Gefechte Gefallenen. Was mit Kandahar geschehen solle, ist noch ungewiß; wahrscheinlich macht die Regierung ihre Entscheidung von dem Verhalten Eub Khans und von der Befestigung des neuen Herrschers in Nordafghanistan abhängig. Von letzterem, Abdul Rahman, wird berichtet, daß er sich die Bewohner Kabuls noch nicht zu Freunden zu machen wußte; es soll ihm an Geld und Kredit fehlen, und so lange er nicht Herr in seiner Hauptstadt ist, kann nicht daran gedacht werden, ihm auch Kandahar anzuvertrauen. Indessen wird ein Theil der Truppen von letzterem Ort nach Indien zurückgezogen und die Generale Macgregor und Vater erhielten die Weisung, bei dieser Gelegenheit die Marris und die Stämme im Khojakpasse für die feinerzeit gegen die englischen Proviantkolonnen und kleinere Posten verübten räuberischen Anfälle exemplarisch zu züchtigen. — Das Basuto- und Damara-Land in Südafrika ist im vollen Aufruhr, und neuerdings beginnt auch der Thälzweig des Tambukstammes zu revoltiren. 1200 Basutos bedrängen unausgesetzt die in Mohales-Rock postirten Kapshützen, und 5000 Basutos jene im Lager von Mafeteng, doch augenscheinlich ohne Erfolg, was umso mehr verwundert, als die Angreifer angeblich über eine große Zahl vortrefflicher Hinterladergewehre verfügen. Am 25. d. sollen 300 Freiwillige von der Kapstadt nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Man glaubt hier, daß die Kolonialmacht allein schwerlich im Stande sein werde, die Basutos nach ihrer Vertreibung von den beiden genannten Punkten bis in ihre Bergfesten zu verfolgen und zur Waffenstreckung zu zwingen; unter solchen Umständen dürfte schließlich doch die Vermittlung Englands zur unabwiesbaren Nothwendigkeit werden, schon jetzt wird aber einhellig dafür gestimmt, daß die gesammten Kosten bei Heller und Pfennig dem Kolonialfiskus zufallen sollen. — Aus Irland werden wieder eine Reihe agrarischer Erzeffe gemeldet. Am Dienstag wurde ein Pächter arg mißhandelt, weil er von einer Farm Heu kaufte, von welcher ein anderer Pächter vor Jahresfrist ausgewiesen wurde; das Heu brannte man bei hellem lichter Tage nieder. Gestern setzte eine Bande von 300 Mann einen ausgewiesenen Pächter in seine Farm bei Biseanor, Grafschaft Clare, ein und hatte überdies die Gutmüthigkeit, ihm ein neues Dach auf sein Wohnhaus zu bauen. Die Polizei war anwesend, sah aber dem Treiben ruhig zu. Thomas Hacket, einem Landsord zu Castle Armstrong, brannte man 60 Tonnen Heu nieder. Die Landliga hat im ganzen Lande für den kommenden Sonntag Meetings einberufen.

Rotterdam, 26. Sept. Eine entsetzliche Greuelthat verfezte nicht nur die Residenz, sondern das ganze Land in ungeheure Aufregung. Vorigen Donnerstag wurde ein 13jähriger Knabe, der einzige Sohn einer im Haag lebenden indischen Familie, von einem gutgekleideten Manne in einem Wagen um 3 Uhr aus der Schule abgeholt. Obwohl es gelang, den Kutscher des Wagens ausfindig zu machen, so waren doch alle Nachforschungen vergeblich. Der Vater des Knaben erhielt noch an demselben Tage einen Brief, in welchem er aufgefordert wurde, an einem bestimmten Orte 75,000 fl. zu deponiren, wenn er das Leben seines Kindes nicht gefährden wolle. Am Freitag wurde dann der von 6 Dolchstößen durchbohrte Leichnam des Kindes in den Dünen gefunden. Bis jetzt ist man trotz der eifrigsten vom Gerichte entfalteten Thätigkeit dem Mörder noch nicht auf der Spur.

(Der vergnügte Schlahtochse.) Von Sudenburg her führte ein Fleischergehilfe einen feisten Däsen auf Magdeburg zu. Passanten, die nicht weit davon entfernt gingen, konnten hören, wie der Gefelle, wahrscheinlich Mitglied irgend eines Gesangvereins mit angenehmer Stimme vor sich herfang: „So wandelt er an Freundeshand, vergnügt und froh in's andre Land.“

Waiblingen.

Fruchtpreise vom 25. Sept. 1880.

	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel:	Mk. 7,40	Mk. 7,30	Mk. 7,20 pr. Ctr.
Haber:	Mk. 6,20	Mk. 6 —	Mk. 5,60 " "
Ackerbohnen:	Mk. —	Mk. 7 —	Mk. — " "

[Benutzung kranker Kartoffeln.] Mehrere an

das landwirthschaftliche Institut der Universität Halle gerichtete Anfragen über die Verwendbarkeit kranker Kartoffeln veranlassen den Hrn. Prof. Dr. Jul. Kühn daselbst zu folgenden Mittheilungen. Die in diesem Jahre so häufig auftretende Kartoffelkrankheit ist die gewöhnliche, durch *Phytophthora (Peronospora)* infestans hervorgerufene Erkrankungsform, bei welcher das Kräftig frühzeitig abstirbt und die Knollen an der Schale und im Innern braunfleckig werden. Kartoffeln dieser Art, auch wenn sie sehr stark von der Krankheit heimgesucht sind, können ohne alles Bedenken verfüttert werden. Es ist allerdings an den braun gewordenen Flecken das Fadengewebe des Pilzparasiten zwischen den Zellen verbreitet, auch zeigt die veränderte Färbung des Zellengewebes, daß in der stofflichen Zusammensetzung Modifikationen eingetreten sind, aber dies Alles hat erfahrungsmäßig keinen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der mit solchen Kartoffeln gefütterten Thiere. Erst wenn Schimmelbildungen sichtbar werden oder jauchige Zersetzung, also eigentliche Fäulniß eintritt, dann ist Gefahr vorhanden und solche auch nur theilweis in Zersetzung übergegangene Kartoffeln dürfen den Thieren keinesfalls verabreicht werden. Da nun die aus der Erde genommenen kranken Kartoffeln sehr leicht schimmeln und faulen, so ist es nöthig, sie recht bald in frischem Zustande zu verfüttern. Dies ist bei geringen Mengen kranker Kartoffeln recht wohl möglich, tritt die Krankheit aber sehr intensiv auf, so läßt sich in dieser Weise nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil nützen und die größere Menge fällt dem sicheren Verderben anheim, wenn nicht anderweitige Abhilfe gesucht wird. Ist eine Brennerei vorhanden, so können die kranken Kartoffeln in der Regel schnell genug aufgearbeitet werden und die von ihnen gewonnene Schlämpe bildet ein ganz brauchbares Futtermittel. Fehlt eine Brennerei, so ist doch meistens ein Futterdämpfapparat vorhanden, der bei andauernder Benutzung ein größeres Quantum verarbeiten läßt. Durch Dämpfen und Einsäuren in Gruben lassen sich kranke Kartoffeln vortrefflich konserviren und gewahren selbst nach jahrelanger Aufbewahrung ein für Rindvieh und Schafe wie für Schweine durchaus gedeihliches Futter. Die Gruben können ohne Weiteres in das Erdreich eingeschnitten werden; ein Ausmauern ist nur dann erforderlich, wenn in Folge sehr sandiger Beschaffenheit die Seitenwände nicht sicher stehen. Diese müssen, des gleichmäßigen Sezens der Masse wegen, senkrecht angelegt werden. Der Boden darf nicht an Untergrundnäße leiden. Je nach der zu verarbeitenden Kartoffelmengemacht man die Grube 1—2 m tief, 2—2,5 m breit und beliebig lang. Da es jedoch zweckmäßig ist, eine solche Grube möglichst rasch zu füllen, so ist es rätlicher, bei größeren Mengen mehrere kürzere, als eine sehr lange Grube anzulegen. Die gedämpften und dann gequetschten oder grob gemahlene Kartoffeln werden in ca. 15 cm dicken Schichten in der Grube ausgebreitet, recht gleichmäßig festgestampft und so wird fortgefahren, bis dieselbe gefüllt ist. Dann wird auf die nach der Mitte zu zweckmäßig etwas erhöhte Oberfläche eine 2 cm dicke Heckschicht gebracht und diese bedeckt man mit Boden, den man schichtenweis feststrammt und der eine in der Mitte etwas erhöhte, nach den Seiten sich abdachende Decke von 0,6—0,8 m Mächtigkeit bilden muß. Es ist nothwendig daß die Bodendecke in voller Stärke auch seitlich über den Rand der Grube übergreift und daß man die Gruben im Auge behalte, damit alle bei dem Einschlagen der Masse entstehenden Risse des Bodens alsbald geschlossen werden. Zweck dieser Operationen ist, jeden Zutritt des Sauerstoffes der atmosphärischen Luft abzuschneiden, um dadurch Essigsäurebildung und sonstige nachtheilige Umsetzungsprozesse zu verhüten. Deshalb ist es auch nicht zweckmäßig, die Seitenwände der Grube mit Langstroh zu bekleiden, weil dieses viel Luft einschließt, auch dem gleichmäßigen Sezen der Masse leicht hinderlich ist und zum Entstehen von Hohlräumen Veranlassung gibt. Diese aber müssen durchaus vermieden werden, weil hier Schimmelbildung und theilweises Verderben der Masse eintritt. Bei Beobachtung der angegebenen Regeln ist diese Methode der Konservirung eine sehr sichere und die Futtermasse hält sich vorzüglich gut. In Pommern öffnete man eine Grube mit eingedämpften Kartoffeln erst nach 2 1/2 und zu Pischau in Böhmen erst nach 3 Jahren; in beiden Fällen zeigte sich die Futtermasse ganz vortrefflicher Beschaffenheit. Bei dem Aufnehmen des Futters muß stets nur ein schmaler, etwa 0,5 m breiter Streifen querüber abgedeckt und dieser unter senkrechtem Witz bis auf die Sohle weggefüttert werden, ehe ein neuer Streifen angegriffen wird. Wo ein Dämpfapparat nicht zu Gebot steht, da kann auch das Einsäuren ungedämpfter kranker Kartoffeln versucht werden. Diese werden verkleinert und ebenfalls schichtenweis eingestampft. Es empfiehlt sich aber, bei ungedämpften Kartoffeln mit den ca. 15 cm mächtigen Kartoffelschichten ca. 5 cm starke Heckschichten regelmäßig abwechseln zu lassen. Sodann ist es hier auch zweckmäßig, die Kartoffelschichten mit etwas Salz zu bestreuen: pro Ctr. 80—100 gr. Im Uebrigen ist ganz so zu verfahren, wie oben angegeben wurde. Wo Gelegenheit zum Dämpfen der Kartoffeln gegeben ist, wird jedoch dieses dem Einsäuern im ungedämpften Zustande stets vorzuziehen sein.